

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 129 (2003)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Guten Tag  
**Autor:** Ritzmann, Jürg / Furrer, Jürg / Thulke, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-604962>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Guten Tag

JÜRIG RITZMANN

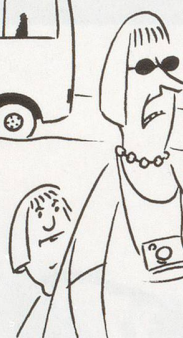
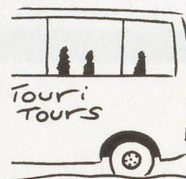
Peruaner essen Meerschweinchen, was manche Schweizer schockieren mag, die jedoch Kühe essen, was wiederum den Indern schrecklich vorkommt, die Schweine auf dem Speiseplan haben, was die Türken dreckig finden, die unter anderem Kebab mögen, was die Franzosen nicht so kennen, die Frösche essen, was den Israeli nicht ganz kosher vorkommt, die manchmal Hamburger verpeisen, obwohl da gar keine Norddeutschen drin sind, genauso wenig wie in den Wienern, die man in Frankfurt isst, Österreicher drin sind und die in Wien Frankfurter heissen, was den Chinesen spanisch vorkommt, die eigentlich alles essen. Gut. In Spanien tötet man in grossen Stadien Stiere, im Iran Menschen, die jedoch bei der Exekution stehen müssen, im Gegensatz zu den Kandidaten in den USA, die sich auf einen Stuhl setzen dürfen, meistens. In der Schweiz stirbt man lieber von alleine. Auf Kuba gibt es nur eine politische Partei, in der Schweiz auch, – wenn man die anderen nicht zählt, die Niederländer haben eine Königsfamilie, genau wie die Engländer und ein anderes Volk in Walt Disneys

Dschungelbuch. In der Schweiz trinkt man Milch, die Kinder Alcopops, die Engländer trinken Tee und viele Menschen nichts. Die Italiener sagen ciao, die Schotten hello, die Franzosen irgendwas Unverständliches und die Deutschen «Guten Tag, haste mal nen Euro.»

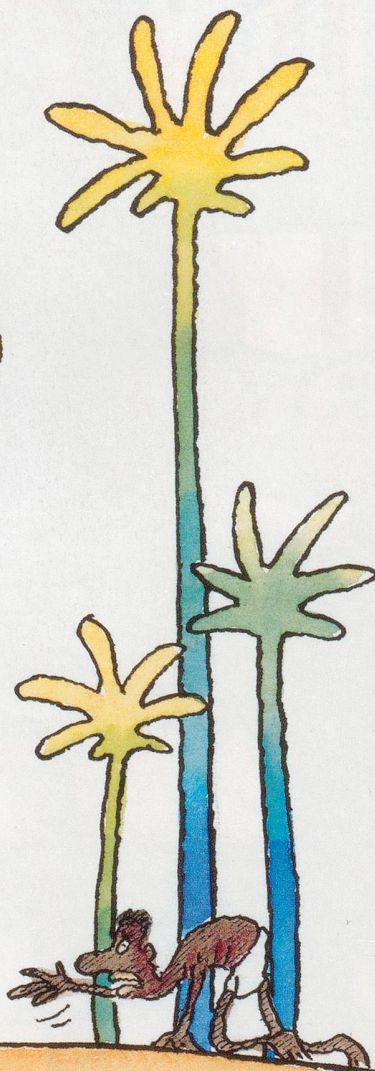
Und doch sind irgendwie alle gleich. Oder auch nicht.

JAJA, ANDERE LÄNDER – ANDERE SITTEN – BEI UNS MÜSSTE DER ARME KERL JETZT IN EINER ZUGIGEN UNTERFÜHRUNG HARTE SPIELEN.

FRAGEN SIE MICH ERST GAR NICHT, ICH GEBE KEIN GELD.



PETER THULKE



FURRER

JÜRIG FURRER